Mindmap

Eine Mind-Map (englisch: mind map; auch: Gedanken[land]karte, Gedächtnis[land]karte) beschreibt eine von Tony Buzan geprägte kognitive Technik, die man z. B. zum Erschließen und visuellen Darstellen eines Themengebietes, zum Planen oder für Mitschriften nutzen kann. Hierbei soll das Prinzip der Assoziation helfen, Gedanken frei zu entfalten und die Fähigkeit des Gehirns zur Kategorienbildung zu nutzen. Die Mind-Map wird nach bestimmten Regeln erstellt und gelesen. Den Prozess bzw. das Themengebiet bzw. die Technik bezeichnet man als Mind-Mapping. (Text nach Wikipedia)

In Deutschland wird der Begriff „Mindmap“ aus historischen Gründen – Mindmaps waren die ersten Beispiele von Mapping-Techniken, die bei uns populär wurden – auch für verschie­dene andere Arten von Maps verwendet. Tatsächlich sollten so aber nur solche Verfahren und Produkte bezeichnet werden, die auf Assoziation basieren.

Stellt man dagegen die innere Struktur eines Gegenstandsbereiches systematisch dar, entsteht eine Conceptmap. Wird ein Vorgang abgebildet, dann kommt eine Processmap heraus.

Ein einfaches Tool für Mindmaps ist der Mindmanager bzw. Mindmanager Smart. Die entsprechende Software der light-Version wurde von 10 Jahren für die Benutzung an Schulen freigegeben. Mit 4 MB beansprucht das Programm kaum Platz, es kann den Schülerinnen und Schülern auch für die häusliche Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Die Bedingung ist weitegehend intuitiv ausgelegt.

Downlaod z.B hier: [www.guteunterrichtspraxis-nw.org/ressourcen/MMSM.EXE](http://www.guteunterrichtspraxis-nw.org/ressourcen/MMSM.EXE)

